



# 50 Jahre im grünen Bereich

Die Geschichte der Gärtnerei Pozzi in Naturns

*„Willst du das ganze Leben glücklich sein, dann werde ein Gärtner“ – so lautet ein chinesisches Sprichwort, und von diesem Glück und der Liebe zu Blumen und Pflanzen erzählt die Familiengeschichte der Familie Pozzi in Naturns.*

Die 50-jährige Familiengeschichte der Pozzis ist die Geschichte der ältesten Gärtnerei im Vinschgau und erzählt von den Anfängen bis zur Gegenwart. Die Familiengeschichte ist aber auch ein Spiegelbild der bewegten, sich ständig und immer schneller verändernden Zeit, in der sich die Gärtnerei behaupten konnte. Das ist eine große Leistung, denn nie war und ist es selbstverständlich, dass ein Familienbetrieb ohne Anstrengung, Schweiß, Beharrlichkeit und Glaube an sich selbst ein Geschäft aufbauen, kontinuierlich ausbauen und stets neue Herausforderungen bewältigen konnte. Und damit bis heute Erfolg hat. Dank des handwerklichen Könnens, der Seriosität und des Zusammenhaltes der Familie kann die älteste Gärtnerei im Vinschgau ein erfolgreiches Jubiläum begehen. Es gab nicht nur Rosen auf dem Weg, sondern

auch Dornen, Unkraut und manchen Stolperstein. Manchmal brauchte es eine starke Frauenhand, um das Dickicht zu entwirren und wieder eine klare Sicht zu bekommen. „Mein Großvater Marco war der Gründer der Gärtnerei, aber die Hauptsäule ist seit vielen Jahren meine Mutter Marta“, sagt Luca Pozzi, der heute in der 3. Generation die Gärtnerei führt, „sie ist eine Kämpferin und die Seele unseres Betriebes.“ Luca Pozzi weiß, wie tatkräftig sein Großvater den Betrieb auf- und ausgebaut hat, aber auch, wie viel er seiner Mutter und seinem Onkel, der ebenso von Beginn an in der Gärtnerei tätig war, zu verdanken hat.

## Der „Gründervater“ erlebte turbulente Zeiten

Begonnen hat die Geschichte der Gärtnerei in den Bergen der Emilia Romagna, wo Marco Pozzi vor 94 Jahren zur Welt kam. Zwischen den Schafen, die er hüten musste, träumte er davon, die bunte Bergwiese in einen wunderschönen Garten zu verwandeln. Sein Vater

ging, um seine Familie ernähren zu können, kurz darauf nach Südtirol. Marco, seine vier Geschwister und seine Mutter folgten ihm und lebten ab 1927 in Labers auf einem Bauernhof.

Marco hielt an seinem Traum fest. Nach der Schule machte er eine Gärtnerausbildung, schloss diese 1941 mit dem Diplom ab und bekam die Chance, in der Stadtgärtnerei von Meran zu arbeiten. Anfangs verdiente er nicht viel und nebenbei übernahm er immer wieder Aufgaben in Privathäusern, um seine Familie unterstützen zu können. Es waren Kriegsjahre voller Entbehrungen und Umwälzungen, aber Marco lernte in dieser Zeit auch seine zukünftige Frau Angelina kennen und gleich nach Ende des Weltkriegs heirateten die beiden. Zwei Söhne und eine Tochter wurden geboren.

1958 pachtete Pozzi einige Grundstücke in der Manzonistraße, wechselt dann in die Franziskusstraße nahe dem Krankenhaus und begann mit der Produktion von Blumen. „Ich kann mich noch gut erinnern, wie mein Vater als Wanderhändler mit seinen Blumen ‚hausieren‘ ging: Er fuhr von Meran ins Ultental, ins Passeiertal und bis in den Vinschgau“, erzählt Marta Pozzi. Marco Pozzi fing mit einer kleinen Karre an, später wurde daraus ein altes Auto mit Holzbrettern auf dem Dach, und so ging es jahrelang von Tür zu Tür. Viele Märkte sind dank Marco Pozzi im Vinschgau entstanden. Es war keine leichte Zeit für ihn. Als „Walscher“ hatte er keinen leichten Stand bei den Bauern in den Tälern. Auch aufgrund seiner Religionszugehörigkeit – die Familie gehört der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, d. h. einer protestantischen Freikirche an – hatte er zusätzlich mit vielen Vorurteilen zu kämpfen. Die Zeiten waren hart, aber der junge Gärtner hatte in Angelina seine richtige Lebensgefährtin gefunden. Seine Frau war ihm mit ihrem Wissen und ihrer großen Schaffenskraft stets eine überaus wertvolle Hilfe.

Familie Pozzi



Mit dem Oldtimer „Giardinetta“ auf dem Weg zu den Wochenmärkten

inen spürbaren Wachstumsschub brachte 1965 die Eröffnung des eigenen Blumenstands am Rennweg in Meran, welcher von Tochter Marta 10 Jahre lang geführt wurde. Ich war glücklich in diesem Geschäft, aber als wir die gepachteten Grundstücke in der Franziskusstraße aufgrund des einsetzenden Laubbooms in Meran nicht mehr halten konnten, beschloss mein Vater, eine eigene Gärtnerei aufzubauen und fortan als selbstständiger Gewerbetreibender sein eigener Herr zu sein“, erzählt Marta.

1967 fand Marco Pozzi inmitten von Obstbäumen vor Naturns das Grundstück, auf dem sich die Gärtnerei noch heute befindet. Es begannen anstrengende Jahre und manchmal blieb für die Familie nur wenig Zeit übrig. Zunächst musste das Gelände, auf dem sich der heutige Betriebsitz befindet, entwässert werden. Es entstanden ein Wohnhaus für die Familie, Arbeitsräume, die ersten beheizbaren Gewächshäuser und Frühbeetkästen. „Pozzi fuhr weiterhin auf die Wochenmärkte, mittlerweile allerdings mit seinem Oldtimer ‚Giardinetta‘. Auf dem weit über die Region hinaus berühmten Josefi-Markt in Trient war Pozzi bekannt für seine schönen Geranien und erhielt mehrmals eine Auszeichnung. Die lokale Blumenwettbewerb stehen heute noch in der Gärtnerei.“

Ab den 1970er-Jahren blühte das Geschäft auf, denn Pozzi hatte schnell die wachsende Nachfrage nach Blumen und Zierpflanzen in den Jahren des Wirtschaftsaufschwunges erkannt und nach einer Verlagerung vom Gemüse- hin zum Zierpflanzenanbau vorgenommen. Ein Ladenneubau kam dazu,

und der An- und Neubau der Treibhäuser erfolgte. Da der Betrieb weiter florierte und sich die Zahl der Kunden stets vergrößerte, erfolgte 1978 eine Erweiterung der Gärtnerei mit dem Ankauf eines Nachbargrundstücks, auf welchem die Baumschule angesiedelt wurde.

Mit dem Bau der Umfahrungsstraße von Naturns Ende der 1990er-Jahre kam es für die Gärtnerei jedoch zu erheblichen Umsatzeinbußen. „Durch den Bau des Tunnels der Umfahrung ist die Fahrt durchs Dorf unattraktiv geworden und einem Teil der Kundschaft wurde der Weg zu unserer Gärtnerei erschwert“, betont Luca Pozzi. „Der Verkehr nimmt immer den vermeintlich kürzesten Weg und es ist das eingetreten, was wir befürchtet haben: Die Kundschaft ist teilweise ausgeblieben.“

## Die Zukunft hat bereits begonnen

Umsatzeinbußen haben dazu geführt, dass Luca Pozzi neue Geschäftswege erkundet. Sehr erfolgreich ist er mit seiner Strategie, mehr einheimische Pflanzen in das Sortiment aufzunehmen. So bietet er in seiner Baumschule u. a. Palabirnen, Vinschger Marillen und verschiedene Arten von Kirschsorben an. Besonders interessant ist auch sein vielfältiges Angebot an „Meraner Röschen“. „Es gibt derzeit einen starken Trend zurück zu alten und einheimischen Pflanzen. Das Bewusstsein, Einheimisches zu pflanzen, vertieft sich“, so Luca Pozzi. „Wir haben in den letzten Jahren eine größere Nachfrage in diesem Bereich bemerkt, besonders auch aus

Deutschland, Österreich und der Schweiz“, erklärt er.

Luca Pozzi möchte in Zukunft auch vermehrt biologisch gezogene Pflanzen und Blumen anbieten und arbeitet bereits intensiv an der Umstellung zur „Biogärtnerei“. Für die Kommunikation, das Marketing und den Vertrieb setzt der Jungunternehmer auch stärker auf den Einsatz von sozialen Netzwerken wie Facebook.

## Beliebter Treffpunkt an Sonntagen (und nicht nur)

Die Gärtnerei ist in den letzten Jahrzehnten ein beliebter Treffpunkt geworden. Besonders an Sonntagen wird sie gerne besucht, da der wöchentliche Ruhetag der Samstag ist. Sie ist die größte und älteste Gärtnerei im Vinschgau und die Entwicklung der Gartenbautechnik im Laufe der Jahrzehnte wird auf dem Firmengelände anschaulich dargestellt. Dies ist auch ein Grund, warum viele Schulklassen gerne in die Gärtnerei kommen. Auch der alljährliche „Weihnachtsmarkt“, der von Luca Pozzi ehrenamtlich organisiert wird, gehört mittlerweile zu einer festen Einrichtung in Naturns. Montags wird die Gärtnerei gerne von Senioren besucht, da sie von den 10 Prozent Rabatt auf alle Angebote profitieren.

Kunden aus allen Landesteilen und auch aus dem Ausland schätzen das vielfältige Angebot der Gärtnerei: Von saisonalen Gewächsen bis hin zu Zitruspflanzen, die direkt aus Sizilien kommen, und den verschiedenen Angeboten der Baumschule gibt es eine große Auswahl. Besonders bekannt sind die Pozzis seit jeher für ihre Geranienleidenschaft, denn schon Marco Pozzi hat Geranienschauen mit den schönsten Sorten veranstaltet und viele Preise gewonnen. Auch Trauer- und Hochzeitsfloristik mit modernem Design wird von kompetenten Floristinnen angeboten. Jetzt im Frühjahr leuchten die Gewächshäuser der Gärtnerei in allen Farben, hier gedeihen verschiedene Beet- und Balkonpflanzen, mit denen sich Gärten oder Balkone nach Herzenslust bepflanzen lassen. Die Qualität der Pflanzen wie auch der Beratung liegt der Familie Pozzi am Herzen – und ein bisschen auch im Blut.

Eva Pföstl



### Öffnungszeiten:

Sonntag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 19.00 Uhr  
Samstag geschlossen  
Ganzjährig an allen Sonn- und Feiertagen geöffnet!